

News aus aller Welt



EUROPA: Wie revolutionäres Gebet die Mauer zerbrach (1)

Christian Führer ist Pastor der Nikolaigemeinde in Leipzig, Deutschland. Er spielte eine entscheidende Rolle im Gebet und in der friedlichen Widerstandsbewegung, die zum Mauerfall am 9. November 1989 führte.

Anfangs der Achtziger öffnete die Nikolai-Kirche ihre Türen für alternative junge Menschen, die Protestgruppen für die Abrüstung gebildet hatten. Christian dazu: «Ich realisierte plötzlich: Wenn wir die Türen für diese Menschen öffnen würden, könnten die Kommunisten nicht länger behaupten, die Kirche sei nur ein Museum, ein Platz, wo alte Frauen auf ihren Tod warten. Die Kirche könnte wieder eine Volksbewegung des Widerstands werden. Im Jahr 1982 begann die Nikolai-Kirche mit wöchentlichen Gebetstreffen, die sieben Jahre lang ununterbrochen jede Woche stattfanden, bis die Mauer fiel.

Wenn Entmutigung sich breit machen wollte, erinnerten sie sich gegenseitig an die Worte Jesu: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.» Christian Führer: «Wir realisierten - wenn wir aufhören würden zu beten, würde es keine Hoffnung auf Veränderung für Deutschland geben.» Einige Jahre später gründete Führer eine Gruppe mit Menschen, die das «sozialistische Paradies» verlassen wollten. Er stellte ein Schild mit der Aufschrift «Diese Kirche ist für jeden geöffnet» vor seiner Kirche auf. «Sehr schnell wurden wir zum bestüberwachten Ort in der ganzen DDR, weil wir die ganz normalen Leute ernst nahmen und ihnen Hoffnung gaben.»

Als 1988 in Berlin eine Gruppe von Protestierenden festgenommen wurde, begann die Nikolai-Kirche mit täglichen Gebetstreffen für ihre Freilassung. Hunderte Menschen nahmen daran teil, viele davon waren keine Christen. Die Bergpredigt war der Mittelpunkt dieser Gebetstreffen. Als die Treffen sehr schnell auf über 2000 Menschen anwuchsen, machte das die Regierung nervös und sie sandten hunderte von Untergrund-Agenten zu den Gebetstreffen. «Das war großartig!» sagt Christian. «Die Regierung schickte ihre

Angestellten in die Kirche. Diese waren dadurch gezwungen den Lehren von Jesus zuzuhören. So begann ich die Treffen mit einem 'herzlich willkommen an die nicht offiziellen Angestellten der Regierung'. Jeder lachte, außer der Geheimpolizei. Die Menschen drehten ihre Köpfe und konnten sofort die Geheimpolizisten erkennen. Dies entspannte die Situation jeweils.»

Im Oktober 1989 kamen über 60'000 Menschen inner- und außerhalb der Kirche zusammen. Es war die größte Demonstration, die es je in der DDR gab. Jeder hatte Kerzen mitgebracht. «Der Herr erinnerte mich an die Schriftstelle: „Nicht durch Heer oder Macht, sondern durch meinen Geist.“ Die einzige erfolgreiche Revolution in Deutschland war eine gewaltlose Revolution. Später gab die Polizei an, dass sie auf alles vorbereitet gewesen waren, außer Gebet und Kerzen.»



EUROPA: Wie revolutionäres Gebet die Mauer zerbrach (2)

Kann unser Gebet Nationen verändern? Half Gebet wirklich, die Berliner Mauer zu Fall zu bringen? Vor 20 Jahren staunte die Welt - vom Kreml bis zum Weißen Haus - als die Mauer zerbrach, die den Osten vom Westen über ein Vierteljahrhundert lang getrennt hatte.

Und bemerkenswerterweise war ein Gebetstreffen einer der Funken, der diese umwälzende Veränderung ermöglicht hatte! Markus Lägel, heute einer der Leiter des 24-7-Gebets in Deutschland, wuchs in einem Dorf nahe Leipzig unter dem Kommunismus auf. Er erinnert sich an diese Gebetstreffen als einen formenden Moment, indem er die Kraft des Gebets erkannte. Sein Vater arbeitete wie viele andere Väter auch in einer Mine, wo sein minimaler Lohn durch tägliche Flaschen Wodka angereichert wurde. Markus erinnert sich an die Generation seines Vaters und dessen Freunde, die alle vom Alkohol abhängig waren, die in ihrer Freizeit mit fast nichts außer mit Trinken beschäftigt waren, während ihre Familien ums Überleben kämpften. Es war eine hoffnungslose Zeit unter diesem repressivsten Regime der Welt.

Als Markus 13 Jahre alt war, begann sich die Kunde der wöchentlichen Gebetstreffen in der St. Nikolaus Kirche in Leipzig zu verbreiten. Es wurde erzählt, dass Menschen zu Gott schrien, damit der Kommunismus enden würde. Das einfache Gebetstreffen hatte schon vor Jahren begonnen, mit nur einer Handvoll Christen, die sich jeweils montags am Abend trafen. Doch nun begann es zu wachsen. Exakt eine Woche vor dem Mauerfall kamen nicht weniger als 70'000 Menschen vor der Kirche zusammen, um für den Frieden zu

beten. Die Regierung war alarmiert und drohte mit der Schließung der Kirche. Ärzte machten sich Sorgen und richteten eine Notfallambulanz im Gebäude ein, sie erwarteten, dass das Gebetstreffen im Kugelhagel unterging. So viele Menschen zeigten ihren Protest im Gebet, dass der Staat sich für einen Krieg rüstete. Markus Längel erinnert sich an Gewehre auf den Dächern der Kirche und Panzer in den Straßen.

Doch als die Mauer gefallen war, gab ein Staatsangestellter eine überraschendes Statement gegenüber einem Journalisten ab: «Wir waren auf alles gefasst, außer auf Kerzen und Gebet.»

Der Schweizer Theologe Karl Barth, der wohl der herausragende Theologe des Gebets im zwanzigsten Jahrhundert war, meinte: «Das Falten der Hände zum Gebet ist der Beginn eines Aufstandes.»

Zu beten, das Gottes Reich auf die Erde kommt, (dein Reich komme) bedeutet, einen Aufruhr einzuladen, einen Regierungswechsel, eine Revolution. Es ist subversiv. Doch traurigerweise haben wir «dein Reich komme» zu einer religiösen Phrase verkommen lassen: Einige wenige gehen aus der Kirche und geben obdachlosen Menschen ein 'Thunfisch-Sandwich'.

Im Gegensatz dazu verstand der ehemalige holländische Premierminister Abraham Kuyper sehr klar den revolutionäre Einfluss der christlichen Loyalität: «Es gibt keinen Zentimeter unserer menschlichen Existenz mit Christus, der über alles herrscht, der nicht schreit: Es gehört mir! » Das bedeutet, immer wenn wir den Feind in unserem Leben bei der Arbeit erleben, versuchen wir zu beten, dass doch stattdessen Gottes Reich kommen soll. Wann immer wir Unterdrückung bei den Armen erleben, in unserem Bildungssystem, in der Regierung oder auch in der Gemeinde, dann benutzen wir unseren freien Willen, um trotzig zu sagen: «Nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe.»

Aus „JoelNews“, Nr. 40, 2009



Ägypten baut eiserne Mauer an Grenze zu Gaza

An der Grenze zwischen Ägypten und Gaza hat der Bau einer 10 km-langen eisernen Mauer begonnen. Das Bollwerk wird errichtet, um den blühenden Schmuggel mit Waffen und Drogen sowie Lebensmitteln, Benzin und Medizin über die Grenze mit dem Gaza Streifen zu stoppen. Fast jede Woche werden unterirdische Tunnel von ägyptischen Grenzbeamten entdeckt und zerstört. Viele Palästinenser kamen dabei schon ums Leben, weil sie sich bei der Zerstörung noch in den Tunneln befanden. Aufgrund der vielen

Impressum:



Herausgeber:
ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

unterirdischen Tunnel soll die eiserne Mauer bis zu 30 m tief in die Erde gebaut werden. Die Hamas nutzt den Schmuggel schon lange zu ihren Gunsten aus und hat schwarzgehandelte Güter sogar versteuert. Es werden überdies auch Arbeiter angestellt, die den Schmuggel in den Tunneln überwachen sollen, laut Angaben der Hamas seien dies keine Kinder. Wasser und Elektrizität bezogen die Schmuggler bisher von dem Stadtbezirk Rafah, der nah an der ägyptischen Grenze im Gazastreifen liegt.

Aus „Israel Heute“, 9.12.2009

Deklaration kirchlicher Leiter kritisiert Israel

Arabisch christliche Führungspersonen verschiedener Kirchen in Israel haben eine Deklaration einer „Botschaft des Friedens, der Hoffnung und Liebe“ herausgegeben. Darin wird Israel allerdings scharf kritisiert. Der jüdische Staat wird als das Haupthindernis zum Frieden dargestellt, die Gültigkeit der biblischen Geschichte der Juden geleugnet. Unter dem Namen „Ein Moment der Wahrheit“ wurde die Deklaration von der katholischen, griechisch-orthodoxen, der lutheranischen, der anglikanischen und der baptisti-

schen Kirchen Mitte Dezember veröffentlicht. Man bedauere, dass der israelisch-palästinensische Friedensprozess stecken geblieben ist, und dass jetzt nur noch eine geringe Hoffnung auf ein Rückgängigmachen des Leidens der Palästinenser bestehe.

Aus „Israel Heute“, 13.12.2009



Warum Adolf Hitler die Juden hasste

Die israelische Tageszeitung Haaretz berichtete über ein neues Buch, dessen Autor mit neuen Recherchen dem Ursprung von Adolf Hitlers Judenhass auf den Grund zu gehen sucht. Die Mutter des Nazi-Diktators, Klara, soll demnach von dem jüdischen Arzt Eduard Bloch vergiftet worden sein, als Hitler 18 Jahre alt war. Sie wurde mit Brustkrebs diagnostiziert und wurde angeblich mit einer Überdosis Jodoform, dem damaligen Mittel zur Krebsbehandlung, vergiftet. Der Autor Joachim Riecker beschreibt in seinem Buch „Hitlers 9. November - Wie der erste Weltkrieg zum Holocaust führte“, von Hitlers Überzeugung, dass die Juden nicht nur für den Tod seiner Mutter, sondern auch für den Ausgang des Ersten Weltkrieges verantwortlich waren. Das persönliche Trauma des Diktators und die Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg bilden die Grundlage für Hitlers Aussagen über die „Vergiftung des Volkskörpers durch die Juden“ oder „Die Weltvergifter aller Völker“.

Aus „Israel Heute“, 9.12.2009



PAKISTAN: Christlicher Pförtner bezahlt Rettung muslimischer Studentinnen mit seinem Leben

Als am 20. Oktober zwei Selbstmord-Bombenattentäter in das Frauengelände der Islamabads International Islamic University eindringen, rettete ein christlicher Pförtner viele Leben. Drei Mädchen wurden an jenem Tag getötet, doch ohne die mutige Aktion des Pförtners Pervaiz Masih, der dabei getötet wurde, wäre das Blutbad noch viel schlimmer ausgefallen.

Masih konnte den Bombenleger am Eingang abfangen, so dass die Bombe gerade noch außerhalb der mit Menschen überfüllten Halle explodierte. Viele der Metallkugeln, die sonst tödlich gewesen wären, flogen auf den Parkplatz anstatt in die Cafeteria, in der etwa 300 bis 400 Mädchen versammelt waren. »Professor Fateh Muhammad Malik, der Rektor der Universität sagt: «Pervaiz Masih hat sein Leben für die muslimischen Mädchen geopfert.»

Masih war Teil der pakistanischen christlichen Minderheit, traditionell eine der ärmsten Gemeinschaften im Land. Als das Attentat geschah, war Masih gerade seit weniger als einer Woche an jenem Arbeitsplatz beschäftigt. Er verdiente kaum 60 Dollar im Monat. Masih lebte mit sieben anderen Familiengliedern in einem Zimmer eines überfüllten Appartementhauses in der Stadt Rawalpindi.

Aus „JoelNews“, Nr. 41, 2009

Jänner 2010	
So, 03.01.	09.30h: Gottesdienst
Fr, 08.01.	19.00h: Seminar mit Marienschwestern (1. Einheit)
Sa, 09.01.	14.00h-15.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld 16.00h: Seminar mit Marienschwestern (2. Einheit) 19.00h: Seminar mit Marienschwestern (3. Einheit)
So, 10.01.	09.30h: Gottesdienst mit Schwester Joela, anschl. Sonntagskaffee
Mo, 11.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 13.01.	09.30h: Gebet um Erweckung 19.00h: Gebetstreffen für „Life Plug“
Sa, 16.01.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre
So, 17.01.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 18.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 20.01.	09.30h: Gebet um Erweckung
Sa, 23.01.	09.00-13.00h: Leiterschulung 14.00h-15.30h: „Life Plug“ Spielfest am Flugfeld
So, 24.01.	09.30h: Gottesdienst mit KINDERLEHRE, anschl. Sonntagskaffee
Mo, 25.01.	18.30h-20.00h: Heilungsräume und Seelsorge (bitte anmelden!)
Mi, 27.01.	09.30h: prophetische Zurüstung 19.00h: prophetische Zurüstung
Fr, 29.01.	19.00h: Lobpreisabend
Sa, 30.01.	17.00h: Jugendtreff von 14 bis 18 Jahre
So, 31.01.	09.30h: Gottesdienst mit Abendmahl
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Neunkirchen, Tel.: 02635/69278)
Vorschau	
Sa, 06.02.	19.00h: Abend mit Klaus Dewald
19.-21.02.	Wochenende mit Ekkehard und Iris Höfig (Nürnberg)
09.-11.04.	Wochenende mit Ken McGreavy (London)
Do, 13.05.	Elaia Tag in Stockerau
02.-03.10.	Pastor Yun aus China („Himmelsbürger“)
Lobpreisabende	
Fr, 26.02.	19.00h: Lobpreisabend
Fr, 26.03.	19.00h: Lobpreisabend
Leiterschulungen bis Sommer 2010	
Sa, 06.03.	09.00-13.00h: Leiterschulung
Sa, 24.04.	09.00-13.00h: Leiterschulung
Sa, 12.06.	09.00-13.00h: Leiterschulung